# Herzlich Willkommen zur

Zukunftswerkstatt

in Volberg

# Zukunftswerkstatt 21.10.2023

- Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs
- Check-In
- Warum brauchen wir eigentlich eine Gemeinde-Konzeption?
- Zukunftsvision "Träume wagen"
- Pause
- Wie kann ein Konzept aussehen?
- Ideensammlung in Gruppen
- Nächste Schritte
- Ende

- weil es die Kirchenordnung verlangt: Artikel 7 (4)
  - Die Kirchengemeinde soll eine Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben erstellen.
  - An der Planung sind die Mitarbeitenden zu beteiligen.
  - Die Konzeption soll in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben werden.
- es ist Aufgabe eines Presbyteriums, Kirchenordnung Artikel 16:
  - Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben (Artikel 7 Absatz 4);
  - Ordnung, Zeit und Zahl der Gottesdienste;
  - **\*** ...
- es klärt die Ziele, Aufgaben und Schwerpunkte der Gemeindearbeit

### Woher kommt die Idee bzw. Notwendigkeit?

"Die Gestaltung des Dienstes der Pfarrerin oder des Pfarrers in der jeweiligen Gemeinde ist Teil einer grundlegenden Planung zur Erfüllung der Aufgaben der Kirchengemeinde. Die Planung orientiert sich an dem <u>Auftrag der Kirchengemeinde</u> und den <u>Bedürfnissen ihrer Gemeindeglieder</u>. An der Planung sind das Presbyterium, die Pfarrerinnen und Pfarrer, alle weiteren <u>Mitarbeitenden und die Gemeinde</u> beteiligt.

Das Planungsergebnis soll in einer

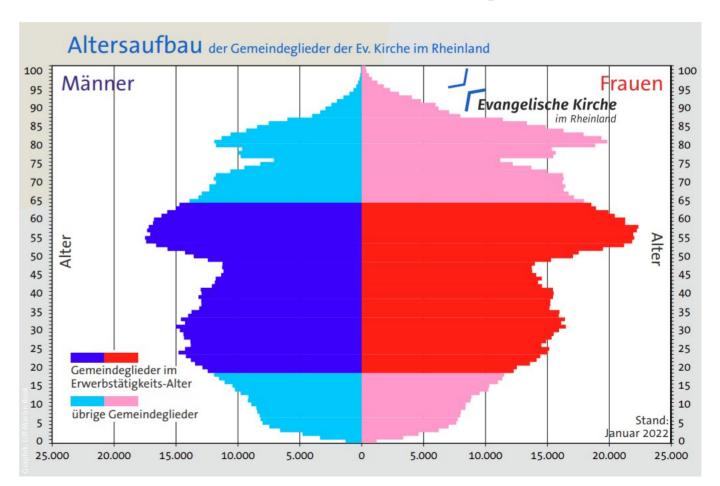
Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben

festgehalten werden."

Quelle: Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, 12. Januar 1999

### Was sind die Herausforderungen

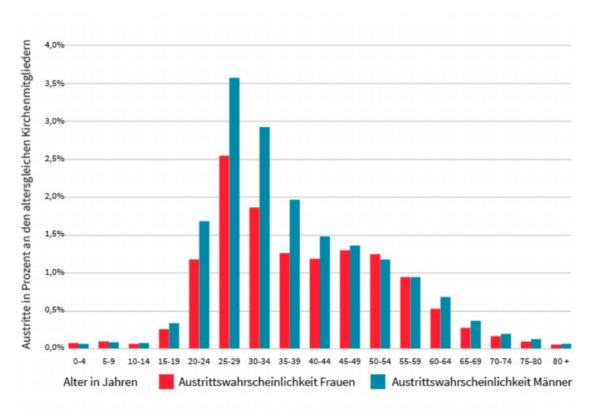
Demographischer Wandel:



### Was sind die Herausforderungen

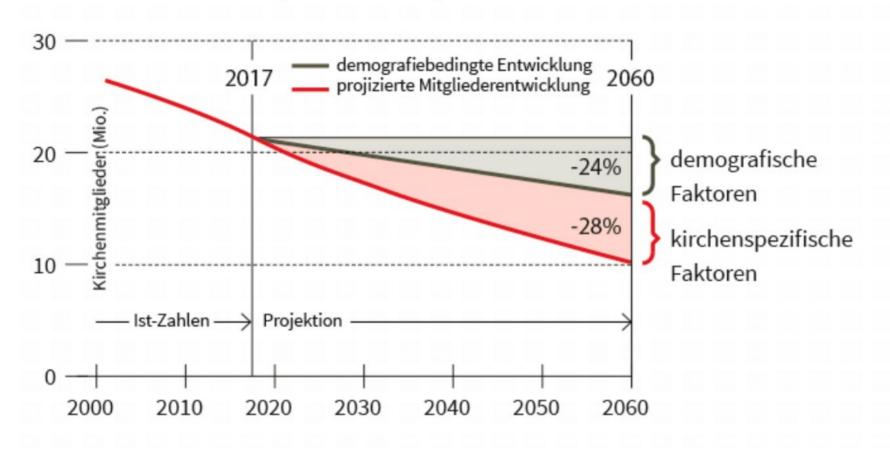
Grafik: In welchem Alter traten im Jahr 2017 Menschen aus der evangelischen Kirche aus?

#### Kirchenaustritte:



Lesehilfe zur Grafik: 3,6 Prozent der 25-29-jährigen evangelischen Männer traten 2017 aus der Kirche aus.

Grafik: Annahmebasierte Mitgliederentwicklung EKD



Die Ergebnisse dieser Berechnung werden in der Grafik sichtbar. Sie verdeutlicht, dass sich die Zahl der evangelischen Kirchenmitglieder unter den gegebenen Annahmen zwischen 2017 und 2060 in etwa halbieren wird.

# Warum treten Menschen aus der Kirche aus?

In einer qualitativen Untersuchung von 2021 zeigt sich anhand der Schilderung von Ausgetretenen unter anderem Folgendes:

Kaum religiöse Orientierung in der Familie

- Positive Berührungspunkte mit Kirche im Jugendalter, aber Bedeutungsverlust der Kirche beim Eintritt ins Erwachsenenalter
- Zunehmende Zweifel durch Verfehlungen der Kirche und mangelnde Differenzierung zwischen den Kirchen
- Zum Austritt führt oft eine passende Gelegenheit, weniger ein konkreter Anlass
- Austritt oft motiviert durch veränderte Sicht auf Kirche sowie neue Lebenssituation
- Bedeutung des Glaubens unabhängig von der Mitgliedschaft in der Kirche
- Kirchensteuer wurde erst zum Thema, als Zweifel über die Ausrichtung aufkamen

Quelle: Endewardt, Ulf (2021): Qualitative Studie zur Ermittlung der Gründe für den Austritt aus der evangelischen Kirche.

Durchgeführt im Auftrag des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland, Hannover

### Herausforderungen und Chancen in Rösrath

#### Fallende Zahlen:

- Weniger Gemeindeglieder
- Weniger Einnahmen

#### Klimaneutralität bis 2035:

 Höhere Investitionen bei Sanierung/Neubau

#### Gemeinde Volberg-Rösrath-Forsbach

- Wegfall einer Pfarrstelle
- Wegfall der Räume in Forsbach und Volberg
- Vom Trennungsstrich zum (Ver-)Bindestrich

#### Warum fällt es so schwer, Gebäude zu verabschieden?

Zweifellos, die Schwierigkeiten von Gemeinden, Kirchenbezirken und Landeskirchen, ihren Gebäudebestand den neuen Gegebenheiten anzupassen, hängen auch mit Leitungsstrukturen zusammen: **Die meisten Gebäude befinden sich im Besitz von Gemeinden.** Übergemeindliche Entscheidungsgremien, die den Gebäudebestand für ein größeres Territorium neu ordnen könnten, gibt es noch kaum.

Doch das ist nur die halbe Wahrheit.

Denn genauso wirksam ist die feste Verankerung kirchlicher Gebäude in den Kirchenbildern der Entscheidungsträger\*innen und Gemeindeglieder. Gebäudebestand und Kirchenkonzept korrelieren. Kirchliche Gebäude sind Teil gelebter Kirchenkonzepte, und damit in den Gefühlen und persönlichen Erfahrungen von Menschen und den Praktiken kirchlichen Lebens fest verankert.

#### Kirchengebäude sind Teil praktizierter Kirchenkonzepte

Mit den Gebäuden sind starke *Gefühle* durch persönliche Beziehungen und Erfahrungen verbunden: "Mein Großvater hat an diesem Gemeindehaus mitgebaut." "Meine Mutter wurde in dieser Kirche getauft." "Ich bin in diesem Gemeindezentrum groß geworden." Gebäude prägen Identitäten. **Mehr Gebäude suggerieren: wir sind wichtig, es geht voran. Weniger: wir steigen ab.** 

Mit den Gebäuden sind *Praktiken* verbunden: Menschen treffen sich im Gemeindehaus zu Chorproben und Seniorenkreisen, nach Beerdigungen und zu Festen. In Kirchen taufen sie ihre Kinder, heiraten, feiern Ostern und Weihnachten.

Kirchliche Gebäude sind materielle Elemente eines Kirchenkonzepts, an denen Kirche erfahren wird. Die mit ihnen zusammenhängenden Praktiken, Erfahrungen und Gefühle enthalten ein *Wissen* darüber, was Kirche ist und wie Kirche geht.

Wie Kirche mit Gemeindehaus geht, weiß man. Aber wie geht doing church ohne Gemeindehaus?

Wie sich Gemeinde mit ihren Gemeindehausgruppen (Chöre, Frauenkreise) auch punktuell ins Leben der Kommune einbringen kann, das weiß man. Aber ohne? Welche Funktion in der Kommune nimmt eine Gemeinde dann wahr? Und wie? Für solche Fragen fehlen Vorstellung und Know-how, und ein entsprechendes Kirchenbild als Orientierung ("Ist das Kirche?"). Das Gleiche gilt für gesamtkirchliche Dienste: wie Kirche mit zielgruppenspezifischen Angeboten, wie Kirche in Institutionen (Schule, Krankenhaus etc.) geht, das weiß man. Aber ohne?

Gebäude sind physische Elemente von Kirchenkonzepten, ohne die diese Kirchenkonzepte nicht laufen. Schafft man Gebäude ab oder nutzt sie anders, gerät auch das bisherige Kirchenkonzept, das bisherige doing church und das Wissen um Kirche ins Rutschen.

#### Kirchliche Gebäude werden mit Kirche verwechselt

Was Kirche ist, wird von ihrer äußeren Erscheinung her definiert: Kirche, das sind das Kirchengebäude (sonntags um 10, möglichst voll), das Gemeindehaus (mit vielen Gruppen und Kreisen, viel "Leben"), das Pfarrhaus, die Kindertagesstätte, die Jugendbildungsstätte etc.

Theologisch ist es jedoch umgekehrt: Kirche ist eine Glaubens- und Handlungsgemeinschaft, die die Bestimmung hat, Zeichen des Reiches Gottes zu sein, die sie je zeit- und situationsspezifisch realisiert – dazu braucht sie dann *gegebenenfalls* auch Gebäude.

Die **Gebäude** sind aber nicht das, was Kirche ausmacht, sie **sind Folge eines Konzepts**, das realisieren soll, was Kirche ausmacht. Was Kirche ist, ergibt sich nicht aus dem kirchlichen Gebäudebestand, **der Gebäudebestand ergibt sich aus dem Kirchenverständnis und -konzept**.

Deshalb muss gefragt werden: Helfen uns unsere Gebäude, unserer Bestimmung nachzukommen, oder hindern sie uns daran und belasten uns?

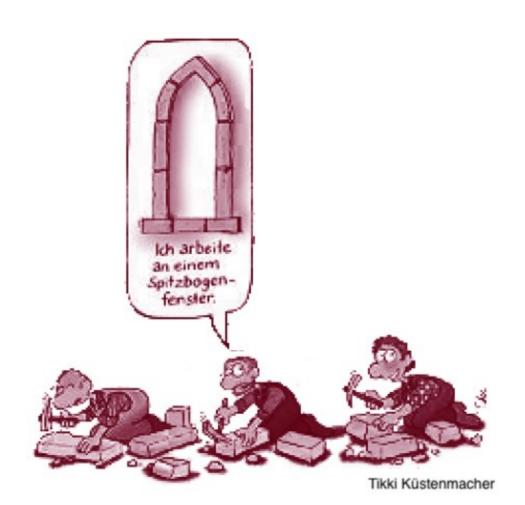
Wenn Gebäude aufgegeben, aber das alte Kirchenkonzept, das alte doing church als Maßstab gelingender Kirche weiter vor Augen steht, dann muss das Ergebnis als Abbruch, als Verlust verstanden werden. Ganz anders, wenn Verkauf, Umwidmung, Nutzungserweiterung mit neuen Vorstellungen von Kirche, ihrem Verhältnis zur Gesellschaft, ihren Sozialgestalten einhergeht: dann werden ein verringerter Gebäudebestand und neue Nutzungskonzepte zum Aufbruch, zu einer neuen Art, Kirche zu sein in einer neuen, anderen Zeit, also Teil des normalen Wandels. Das wird jedoch nur gelingen, wenn Gemeindeglieder und Presbyter\*innen die alten Bilder von Kirche verlernen und ein neues doing church erlernen. Soll der Gebäudebestand sich ändern, müssen sich die Vorstellungen von Kirche ändern, davon, was es heißt, wie es aussieht und wie es sich anfühlt, Kirche zu sein und als Christ\*in zu leben.

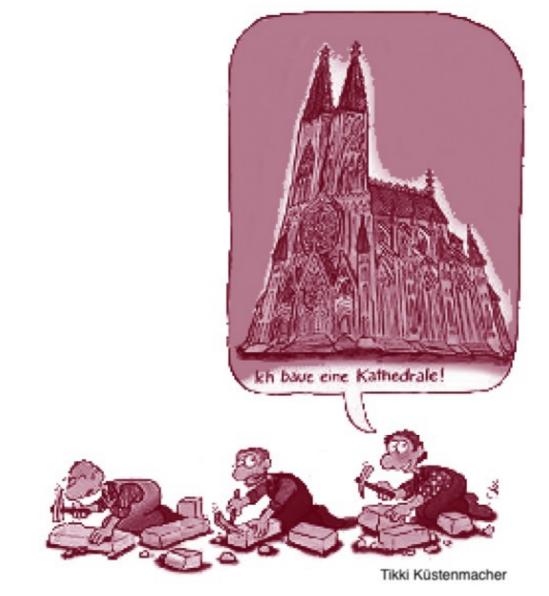
Wer eine Idee vom Neuen hat, kann das Alte leichter lassen.

# Zukunftsvision "Träume wagen"









### Was gehört vom Ursprungsgedanken her hinein?

"Die Gesamtkonzeption soll einen <u>Aufgabenkatalog</u> enthalten, in dem die in der Gemeinde vorhandenen Gaben, Fähigkeiten und beruflichen Qualifikationen gleichberechtigt berücksichtigt sind. Es ist darauf zu achten, dass das Maß der festgelegten Verpflichtungen <u>erfüllbar</u> bleibt. In diesem Aufgabenkatalog sind auch die Aufgaben der Pfarrerin oder des Pfarrers im Sinne einer <u>Stellenbeschreibung</u> aufgeführt. Die Stellenbeschreibung liegt der Dienstanweisung der Pfarrerin oder des Pfarrers zugrunde.

Wo es möglich oder erforderlich ist, werden innerhalb dieser Gesamtkonzeption auch eingeschränkte Dienste im Pfarramt und Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse in den übrigen Arbeitsbereichen gestaltet.

Quelle: Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland, 12. Januar 1999

## Bausteine eines Konzepts

#### Präambel

#### Wer wir sind - Unser Selbstverständnis

- Evangelische Gemeinde in Rösrath
- Unsere Leitsätze
- Unsere Zielgruppen
- Das Presbyterium Unser Leitungsgremium
- Ehrenamt und Wertschätzung
- Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Ökumene
- ..

#### **Ist-Zustand**

#### Was wir tun – Unsere aktuellen Angebote

- Gottesdienste
- Kirchemusik
- Seelsorge
- Kindertagesstätten
- Weitere Angebote f
  ür Kinder
- Angebote f
  ür Jugendliche
- Angebote für Erwachsene
- Inklusive Angebote
- Angebote für Senior:innen
- Diakonie / Soziales Engagement
- Kulturelle Angebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperationen
- •

## Bausteine eines Konzepts

#### **Vision**

#### Was wir uns vornehmen - Unsere Ziele

- Gottesdienstprofile
- Kindertagesstätten
- Neue Angebote f
  ür (junge) Erwachsene
- Inklusion
- Zukunftsaufgaben Seniorennetzwerk
- Grundstücke/Immobilien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Pfarrstellen/Hauptamtliche Mitarbeiter:innen
- Gemeindefinanzen
- ...
- ..
- ..

### Kriterien

- Der Fragenkatalog des Kreisynodalvorstands für Gemeindevisitationen können erste Hinweise dazu geben, was in solch eine Gesamtkonzeption hinein gehört
- Es folgen diejenigen Fragen, in denen nach dem Gesamtkonzept gefragt wird

Beispiele für Fragen zur Gemeindentwicklung:

- Haben Sie eine Gesamtkonzeption und wie spielt sie im Gemeindeleben eine Rolle?
   Wie ist die Gemeindegeschichte und -gestalt darin verankert?
- Wie ist die Gemeindeleitung in der Konzeption verankert?
- Bitte erstellen Sie in jedem Fall ein Organigramm zu Ihrer Leitungsstruktur.
- Welche Rolle spielen Themen der Generationengerechtigkeit, der Inklusion, des Gender Mainstreaming und des Diversity Management in der Gesamtkonzeption?
- Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf in Bezug auf Gemeindeleitung und Weiterentwicklung der Gesamtkonzeption?
- Welche Ziele Ihrer Gemeindekonzeption sind prioritär?
- Stehen für die Umsetzung der Ziele Ihrer Gemeindekonzeption genügend Mittel zur Verfügung?

#### Beispiele für Fragen zu Handlungsfeldern:

- Wie sind die Gottesdienste und die Kirche mit Kindern in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie sind Kasualien in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie ist Musik/Kirchenmusik in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie ist die allgemeine Gemeindearbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist das Friedhofswesen in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist Männerarbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist Frauenarbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die Seniorenarbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die Öffentlichkeitsarbeit / Medienarbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist das Fundraising in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist **Mitgliederorientierung** (als mitgliederorientierte Sichtweise des Gemeindeaufbaus) in der Gesamtkonzeption verankert?

#### Beispiele für Fragen zu Handlungsfeldern:

- Wie ist gemeindliche Seelsorge in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist Seelsorge für besondere Zielgruppen / Situationen in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie ist die Konfirmandenarbeit in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die Erwachsenenbildung in der Gesamtkonzeption verankert?
- Wie ist die **Diakonie** in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist der konziliare Prozess in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die innerdeutsche und weltweite Ökumene in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die **Begegnung mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft** in der Gesamtkonzeption verankert?

Weitere Beispiele für Fragen zu Handlungsfeldern:

- Ist die Begegnung von Christen und Juden in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist die Begegnung von Christen und Muslimen in der Gesamtkonzeption verankert?
- Ist das interreligiöse Gespräch in der Gesamtkonzeption verankert?
- Haben Sie weitere Schwerpunkte in der Gesamtkonzeption verankert?

# Wie geht es weiter?

Weiter arbeiten in privaten Kleingruppen

Nächste Zukunftswerkstatt am Samstag,
 20.Januar 2024 in Rösrath

# Ergebnisse: "Träume wagen"





## Ergebnisse: Ideen für die Konzeption



### Ergebnisse: Ideen für die Konzeption

Es haben sich 3 Arbeitsgruppen gebildet, die weiter an den Inhalten für die Konzeption arbeiten werden. Wenn Sie hier mitarbeiten möchten, wenden Sie sich bitte per Mail an die jeweilige Koordinatorin:

Kirche öffnet sich:

**Leonore Sünner** 

leonore.suenner@gmail.com

Grundlagen und Gottesdienste:

**Claudia Wasser** 

claudia.wasser@ekir.de

Gottesdienstgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit:

**Andrea Doll** 

andrea.doll@ekir.de

In der nächsten Zukunftswerkstatt am 21. Januar 2024 werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und das weitere Vorgehen beraten.